

NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe März 2013 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!
Nachtrag: In Sachen LEGO-Burg (Seite 13) siehe Berichtigung vom 2. 4. 2013 auf Seite 14!

Fatwa ob Arzt bei Geburt helfen darf

Darf ein Arzt, also ein Mann, einer gebärenden Muslimin behilflich sein? Das ist im Islam eine religiöse Frage! Bei seiner eigenen Frau, darf's der Doktor, aber bei einer fremden? Zurzeit ist eine diesbezügliche Fatwa, also eine Beurteilung dieser Frage durch einen Islamgelehrten im Internet im Institut für Islamfragen zu finden:

Von dem Rechtsgutachter Scheich Dr. Abdullah adj-Djabrin für "The International Muslim Scholars Assosiation", die unter der Leitung des heute vielleicht einflussreichsten islamischen Rechtsgelehrten und Fernsehpredigers Dr. Yusuf al-Qaradawi steht.



Frage: "Darf ein Arzt eine Frau bei der Geburt betreuen? Wohlgermerkt: Die Anzahl der Ärztinnen in staatlichen Krankenhäusern ist sehr gering. Dort wird im Schichtdienst gearbeitet. Den Zeitpunkt der Geburt kennt jedoch kein Mensch. Es könnte also sein, dass man seine Frau ins Krankenhaus bringt, wenn gerade nur ein Arzt dort tätig ist."

Antwort: "Die Geburt ist ein natürliches Ereignis, das immer wieder vorkommt, seitdem Allah die Menschen erschaffen hat ... Nach wie vor entbinden Frauen, ohne dass einige von ihnen eine Hebamme dabei benötigen. Oft bringen Frauen Babys ohne irgendwelche Schwierigkeiten zur Welt... Dies geschieht oft, wie wir

alle wissen. Infolge dessen darf ein fremder Mann [ein Arzt] eine Frau bei der Geburt nicht betreuen. Ansonsten würde er die intimen Bereiche ihres Körpers sehen, ihre Haut berühren, z. B. ihren Bauch, das Gesäß und die Scheide. Gewiss ist dies nicht erlaubt, außer in äußerster Not. Allah sei Dank herrscht keine äußerste Not.

Die Betreuung bei der Geburt ist nicht nur eine Sache der Ärztinnen. Denn dies ist erst seit kurzer Zeit üblich. Falls eine Ärztin zuverlässig und vertrauenswürdig ist und weder der Mutter noch ihrem Baby schaden würde, darf sie eine Geburt betreuen. Ansonsten müsste diese Aufgabe von anderen Frauen übernommen werden, die keine Ärztinnen sind. Damit sind hier die älteren Frauen gemeint, die sich in Sachen „Geburt“ auskennen und schon Geburten begleitet haben, ohne dass sie Medizin studiert haben oder auf einem ähnlichen Gebiet ausgebildet wurden.

Es schadet nichts, dass in Krankenhäusern nur wenige Ärztinnen tätig sind, denn die Begleitung [einer Frau] bei der Geburt ist nicht auf sie beschränkt. Da in Krankenhäusern Schichtdienst üblich ist, muss eine Frau, die Wehen bekommt, ein Krankenhaus anrufen und sich erkundigen. Falls dort gerade eine geschickte Ärztin tätig ist, darf sie hinfahren. Ansonsten muss sie andere Krankenhäuser anrufen und sich informieren, oder sie lässt sich bei der Geburt von einer erfahrenen Frau betreuen, selbst wenn diese keine Ärztin ist. Sie darf sich nicht von einem Mann [einem Arzt] bei der Geburt begleiten lassen."

Soweit die Fatwa. Wozu einem unmittelbar eine Frage einfällt: warum darf eine Muslimin ein Telefon benutzen? Das ist doch eine Erfindung der Ungläubigen! Und beim Mohammed hat's das noch gar nicht gegeben! Wenn eine Frau die Wehen bekommt und sie nicht alleine gebären kann, wie Allah das vorgesehen hat, dann muss jemand auf dem Esel oder dem Kamel um Hilfe reiten! Konsequenz sein, bitte!

Geburtenrate sinkt in muslimischen Ländern stärker als im Westen

So hieß es am 2.3. in einem Artikel auf islam.de. Es heißt dort u.a.: "Eine im Dezember 2011 veröffentlichte Studie des renommierten Demografen Dr. Nicholas Eberstadt kommt zu dem unerwarteten Ergebnis, dass sich in den arabischen Staaten und in der gesamten islamischen Welt tiefgreifende Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung bereits jetzt dokumentieren lassen. Die Studie „Fertility Decline in the Muslim World: A Veritable Sea-Change, Still Curiously Unnoticed“ enthält Daten aus 49 Ländern und Regionen mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit und zeigt, dass dort zwischen den Jahren 1975-80 und 2005-10 die durchschnittliche Geburtenrate um 41 Prozent gesunken ist. Zum Vergleich sank im selben Zeitraum die Geburtenrate im Rest der Welt um 33 Prozent. 22 muslimische Länder verzeichneten sogar einen Rückgang der Geburtenrate von 50 Prozent und mehr. Geburtenrückgang innerhalb von 30 Jahren um 70 Prozent – nicht in Brandenburg, sondern der Islamischen Republik Iran." In der islamischen Republik Iran soll die Geburtenrate 2000 schon auf zwei gefallen sein, also unter den Wert von 2,1, der für eine gleichbleibende Bevölkerungszahl benötigt wird.

Als Ursache wird vermutet, dass in den islamischen Staaten die Bevölkerung nach der Einführung westlicher medizinischer Methoden einerseits die hohe Fortpflanzungsrate und andererseits eine sinkende Sterberate, besonders bei Kindern, gab: die Bevölkerung verjüngte sich radikal und wuchs immens. Aber dadurch wurden die Lebensbedingungen nicht besser. Über einen längeren Zeitraum setzte sich daher das Absinken der Fortpflanzungsrate durch. Im Jahre 2010 hatte Thilo Sarrazin in seinem Buch "Deutschland schafft sich ab" die hohe Islamfortpflanzungsrate in der deutschen Gesellschaft hochgerechnet und ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass der Islam in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten die Bevölkerungsmehrheit erlangen wird. Schaut aus als ob sich nun dieser Vorgang einbremsen wird. Aber etwas statisch hochzurechnen, macht ohnehin nie viel Sinn.

Keine Christennachfrage bei den niederösterreichischen Landtagswahlen

Bei der letzten Bundespräsidentenwahl im April 2010 ist der Herr Gehring von der Christenpartei ein bisschen bekannt geworden. Denn für diese Wahl hatte die ÖVP keinen Kandidaten aufgestellt, weil Bundespräsident Fischer sowieso nicht zu schlagen gewesen wäre. Auf kreuz.net wurde Dr. Rudolf Gehring als Kandidat der Katholiken vorgestellt, er erhielt infolge der freilauferenden ÖVP-Wähler immerhin 157.712 Stimmen. Bei den ö. Landtagswahlen 2009 hatten er und seine Christenpartei sensationelle 0,43 % erhalten. Für die nö. Landtagswahl nahm sich Gehring schon 2010 allerhand vor, schließlich hatten die Christen bei der vorigen Landtagswahl bereits 0,84 % bekommen, da musste es nun ja aufwärts gehen.



Leider ging es dann doch nicht aufwärts, den Gehring und sein Wahlbündnis CPÖMP¹ konnten für die heurige Wahl am 3. März nur in vier Bezirken die notwendigen Unterstützungsunterschriften für eine Kandidatur zusammenbringen und stürzten auf 841 Stimmen bzw. 0,09 % ab (2008 waren es 8.537 Stimmen gewesen). In den Bezirken wo man kandidieren konnte, verlor die Christenpartei rund 70 % ihrer Stimmen. Und das obwohl der Dr. Gehring jeden Tag zur Kirche geht! Woran das wohl liegen mag? Weil Niederösterreich sowieso ein katholisches ÖVP-Land ist? Oder weil so seltsame Parteien nur bei sehr seltsamen Wählern Zuspruch finden?

Feindseligkeit gegen Christen in Europa

Die evangelikale Site idea.de berichtet wieder einmal über die schlimme Lage der armen Christen in Europa, dauernd werden sie angefeindet, statt geliebt! Gleich im ersten Absatz heißt es: "Europäische Christen sind im vergangenen Jahr vielfach wegen ihres Glaubens Opfer von Gewalt und Verbrechen geworden. 67 Fälle hat das „Dokumentationsarchiv der Intoleranz gegen Christen“ (OIDACE) mit Sitz in Wien für das Jahr 2012 zusammengetragen. Neun Vorfälle fanden in Deutschland statt. Hier waren besonders Kritiker von Abtreibung und Homosexualität betroffen. In die Kategorie „Bedrohung“ ordnete die Organisation in Deutschland unter anderem die Reaktion auf den Auftritt von Martin Lohmann (Bonn), Chefredakteur des katholischen TV-Senders K-TV und Vorsitzende des Bundesverbandes Lebensrecht, in der ARD-Fernsehsendung „hart aber fair“ ein. Er hatte sich gegen eine vollständige Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der Ehe ausgesprochen und nach seinem Auftritt massive Drohungen erhalten. Dies wertete die Organisation als Verstoß gegen die Glaubens- und Redefreiheit. Auch die Reaktion auf den Auftritt der Journalistin und bekennenden Christin Birgit Kelle (Kempfen/Niederrhein) in dieser Talkshow sah die Organisation als Bedrohung sowie als Beleidigung an. Kelle hatte sich gegen ein Adoptionsrecht für homosexuelle Partnerschaften verwahrt und war anschließend bedroht worden. Unter anderem hatte ein WDR-Reporter auf Twitter geschrieben: 'Ich glaub Frau Kelle ist eine Hexe! Hexe! Verbrennen!'"

Dass die Twitter-Meldung ein Gag gewesen sein könnte, um eine vormodernistische Ideologie zu verarschen, auf das kommen die Beobachter der antichristlichen Intoleranz nicht. Aber ihre eigenen Vorurteilungen der Rechte für Homosexuelle, ist ein Grundrecht der Meinungsäußerung und Meinungsäußerungen dagegen sind intolerant.

Des weiteren zählt das Wiener "Dokumentationsarchiv" noch einige Protestaktionen gegen Aktionen von sogenannten Lebensschützern oder Homophoben auf, eine beschädigte Jesusstatue und zwei Beschädigungen in Kirchen werden auch erwähnt, das läuft alles unter "Hassverbrechen". Achja, die Solidaritätsaktion im Kölner Dom für PUSSY RIOT war natürlich auch ein solches Verbrechen ...

Vatikanischer Ober-Aufklärer packt aus

Focus-online vom 4.3.: "Lange Zeit schwieg die katholische Kirche den Missbrauch durch Priester tot. Im Jahre 2002 forcierte sie die Aufklärung. Der frühere Missbrauchsbeauftragte Monsignore Scicluna hat nun erklärt, die Fälle seien „wie ein Tsunami“ über ihn hereingebrochen.

Der langjährige Missbrauchsbeauftragte des Vatikans, Charles Scicluna, sprach in einem Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ erstmals ausführlich über seine Arbeit in Rom. Scicluna war 2002 bis 2012 für die kirchenrechtliche Bearbeitung der an den Vatikan gemeldeten Missbrauchsfälle zuständig.

Durch eine Neuregelung mussten Missbrauchsfälle aus den Bistümern ab 2002 im Vatikan gemeldet werden. 'Die schiere Masse der Fälle, die nach den neuen Bestimmungen in Rom gemeldet wurden, war wie ein Tsunami', sagte Scicluna. 2003 seien es 800 Fälle gewesen, 2004 noch einmal 700. Das vorgesehene Verfahren für die Fälle sei äußerst komplex gewesen. Er habe sich deshalb an den Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger gewendet, und diesen um Fürsprache bei Papst Johannes Paul II. gebeten. 'Wir können diese Masse von Fällen nicht mit einem Regelwerk bewältigen, das so komplex ist, dass es drei oder vier Verfahren im Jahr zulässt. Wir haben zwei bis drei neue Fälle am Tag', habe er zu Ratzinger gesagt. Scicluna lobte die Rolle der Medien. 'Der öffentliche Druck war sehr wichtig', sagte er. So sei in der Umgebung Ratzingers die Einsicht gereift, dass nichts verschwiegen werden dürfe. (..)"

¹ Christliche Partei Österreichs und Mitte-Partei

USA: Fünf Schüler, die sich gegen christliche Dominanz wehren

Boston stellt in einem Artikel auf AlterNet.org² fünf amerikanische Schülerinnen und Schüler vor, die sich gegen eine zu starke religiöse Dominanz an ihren Schulen wehren.

- Zack Kopplin, der als Einzelkämpfer gegen den „Louisiana-Science-Act“ angetreten ist, der im Gegensatz zu seiner Bezeichnung den Kreationismus befördern will, und wofür er 43 Nobelpreisträger überzeugte, einen Aufhebungsantrag für das Gericht zu unterzeichnen.
- Jessica Ahlquist, aus Rhode Island, die sich an ihrer Schule gegen ein religiöses Banner für Schulgebete zur Wehr setzte, das dort seit 1963 hing - dem gleichen Jahr in dem der Oberste Gerichtshof ebendas an Schulen untersagt hatte.
- Kristal Myers, aus Tennessee, für die es einfach zu viel Religion an der Schule gab. Sie stellte eine Liste der religiösen Praktiken zusammen und meinte, als Herausgeberin der Schülerzeitung eine gewisse Chance zu haben, die Dinge zu ändern. Mit Unterstützung der „Americans United for Separation of Church and State“ gelang es ihr, die verfassungswidrigen Gebete vor Veranstaltungen und Footballspielen zu beenden.
- Corwyn Schulz, aus Texas, setzte sich mit seiner Familie erfolgreich gegen von seiner Schule beförderte Gebete zur Wehr und sie konnten erreichen, dass die Schulaufsicht religiöse Praktiken, Kreuze, Bilder u.a.m. an Schulen untersagte.
- Mark Reyes, ebenfalls aus Texas, setzte durch, ebenfalls mit Unterstützung der Americans United for Separation of Church and State, dass Schüler nicht gezwungen werden durften, weiterhin für Abschlussfeiern religiöse Texte und Lieder vorzubereiten.
- Rob Boston meint dazu, dass zwar nur wenige dieser engagierten Aktionen die Schwelle der nationalen Medien erreichten, dass die Jugend aber auf einem sehr guten Weg sei.

Soweit die hpd-Zusammenfassung. In den USA gibt es ja eine strikte Trennung von Staat und Religion. Da das Land durch die dortigen unsozialen Verhältnisse stark mit dem "Opium des Volkes" verseucht ist, versuchen religiöse Fanatiker diese Trennung immer wieder zu unterlaufen. Nicht immer mit Erfolg.

Religiosität in Deutschland

Die Forschungsgruppe Weltanschauungen (fowid) legte das Ergebnis der Umfrage des Jahres 2012 in Sachen Religiosität der Bevölkerung vor. Der Anteil der Bevölkerung, der sich selbst als "religiös" definiert ist demnach auf 43 % gesunken. Im ehemaligen Westdeutschland waren es 47 %, in der ehemaligen DDR 25 %, unter den 16-29-Jährigen 28%, bei den 30-44 Jahre alten 39%, bei den im Alter von 45-59 deklarierten sich 40 % und den über 60-Jährigen 57 % als religiös. Nach religiöser Zuordnung waren es bei den Katholiken 64 %, den Protestanten 53 % und den Konfessionslosen 13 %. Der hohe Anteil Konfessionsloser auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, der religionsfreiesten Zone Europas, drückte nun die Zahl der Religiösen deutlich nach unten, aber seit der fowid-Erhebung von 2002 hat sich die Lage auch in Westdeutschland erheblich verbessert.

Nach dem Kirchgang wurde auch gefragt, die Frage zwar differenziert gestellt, aber nur zusammengefasst bekanntgegeben, die eine Gruppe "gehe nie zur Kirche" erhielt 64 %, die andere Gruppe "gehe jeden Sonntag - fast jeden Sonntag - ab und zu in die Kirche" erhielt 36 %. Was eine lächerliche Angabe ist. Ich kann von mir selber als aggressiven Krawallatheisten sagen, dass ich sogar regelmäßig in die Kirche gehe. Aufgrund von Verabschiedungen bei Todesfällen, die in der Kirche und nicht am Friedhof stattfanden, war ich in den letzten sechs Jahren fünfmal in der Kirche, ich gehe also fast regelmäßig jedes Jahr einmal in die Kirche, fiel daher in der obigen Befragung unter die 36 % Kirchgänger.

Falscher Bischof beim Konklave

Das berichtete am 4.3. Die Welt: "Ein falscher Bischof hat sich am Montag für einige Zeit auf dem Vatikan-Gelände unter die Kardinäle gemischt, die dort zur Vorbereitung der Papst-Wahl eintrafen. Der Mann, angeblich ein Australier, trug einen zu kurzen Talar, eine unübliche Kette mit Kreuzifix und statt der Schärpe einen violetten Schal, wie die Nachrichtenagentur Ansa berichtete.

Demnach fiel der Mann, der sich als Bischof ausgab, schließlich auf dem Platz vor dem Tagungsort unter den mehr als 100 Kardinälen auf. Journalisten sagte der falsche Bischof, er sei Mitglied der Italienischen Orthodoxen Kirche, die nicht existiert. Bevor er aufflog, sagte der vermeintliche Würdenträger noch, die katholischen Bischöfe hätten einen Fehler begangen, als sie des Kindesmissbrauchs beschuldigte Priester aus ihren Gemeinden abgezogen hätten. Die Schweizer Garde eskortierte den Mann schließlich wieder hinaus."

Heißen tut der Mensch Ralph Napierski, auf der Site <http://ralphnapierski.blogspot.co.at/> wird er so beschrieben: Ralph Napierski hat als Mitglied der unchristlichen Sekte "Abundant Live Church" in betrügerischer Absicht und durch massive Täuschung immer wieder versucht das Vertrauen katholischer Kreise zu gewinnen und Weihehandlungen durch katholische Amtsträger zu erschleichen. Ralph Napierski ist kein Mitglied der katholischen Kirche und seine Behauptungen katholischer Priester und/oder katholischer Bischof zu sein, sind illegitim.

² der obige Text ist eine Zusammenfassung von hpd - hier der Links zum vollständigen Text: <http://www.alternet.org/print/5-kids-bravely-fighting-christian-domination-their-schools>

Hier Auszüge aus einem Napierski-Interview³ mit [express.de](http://www.express.de) unter dem Titel "Warum gehen Sie zur Pornomesse?"

Herr Bischof Napierski, Sie sind ein katholischer Bischof aber nicht Römisch Katholisch, können sie das näher erklären?

Die katholische Kirche besteht aus vielen Teilkirchen die in großer Vielfalt in ihr gewachsen sind. Die Römisch katholische Kirche ist eine von vielen Sammlungen von Teilkirchen innerhalb der Katholischen Kirche. Ich gehöre zu einer anderen Teilkirche innerhalb der Katholischen Kirche. Alle Teilkirchen befinden sich in einer Einheit.

Und der Papst ist auch ihr Papst?

Ja selbstverständlich. Der Papst ist Bischof in der Römisch Katholischen Kirche die Teilkirche der Katholischen Kirche ist und gleichzeitig ist er Papst für die gesamte Katholische Kirche. Ich stehe unter dem Primat des Papstes, der Stellvertreter von Jesus Christus ist, der als König unsere gemeinsame Kirche leitet.

Aber die Bischofskonferenz der Römisch Katholischen Kirche mag Sie nicht besonderst.

Es sind einige der Mitglieder der Bischofskonferenz die mich nicht mögen, weil ich für sie unangenehme Wahrheiten anspreche. Es gibt aber keine Warnung der Bischofskonferenz vor mir, so wie dass schon in den Medien behauptet wurde. Das hat ja mittlerweile auch der Pressesprecher der DBK Matthias Kopp bestätigt.

Was sind das für unangenehme Wahrheiten die Sie ansprechen?

Ich weise z.B. darauf hin, dass Bischof Zollitsch laut Kirchenrecht exkommuniziert ist und alle seine Ämter illegal ausübt nachdem er den Opfertod Christi live im Fernsehen geleugnet hat. Dasselbe gilt auch für Bischof Ackermann, der das Pfingstereignis im Fernsehen geleugnet hat. Und alle Bischöfe der Deutschen Bischofskonferenz stehen aktuell im ungehorsam gegen den Papst, weil sie sich weigern die direkte Anordnung des Papstes umzusetzen. Der Papst verlangt seit 2006, dass die falschen Wandlungsworte, die der Priester in einer deutschsprachigen Messe spricht korrigiert werden. Die DBK weigert sich bis heute. Das hat zur Folge, dass in fast jeder Messe der Priester (und die Bischöfe) die Gottesdienstbesucher belügen ! Priester die dagegen protestieren werden zu dieser Lüge gezwungen. (..)

Schönborn: Kirchen dürfen nicht zu staatsnahe sein

Diese überraschende Ansicht Schönborns wurde am 6.3. von religion.ORF.at verbreitet, der Wiener Bischof habe das in einem Interview mit der italienischen Zeitung CORRIERE DELLA SERA geäußert, es hieß dort u.a.: Das Christentum könnte aus Sicht von Christoph Schönborn künftig wieder eine größere Bedeutung für die Menschen in Europa gewinnen. Die gegenwärtige Zeit stecke für die Kirche voller Möglichkeiten, noch gehöre die Mehrzahl der Europäer dem Christentum an, wenn auch nur eine Minderheit von ihnen aktiv am kirchlichen Leben teilnehme. Als Vorbild für eine kirchliche Erneuerung nannte der Wiener Erzbischof den heiligen Franz von Assisi (1181/82 bis 1226). Der Ordensgründer und Spross aus reicher Familie hatte durch sein Vorbild der Armut, Entsagung und Glaubensfreude eine Welle der religiösen Begeisterung in Europa ausgelöst. Schönborn sagte weiter, das Christentum sei sowohl eine Wurzel Europas als auch ein inspirierender Fremdkörper. Es habe immer dann geblüht, wenn es sich nicht auf die politische Macht verlassen, sondern stattdessen einen authentischen Glauben verkörpert habe. Der Wiener Erzbischof warnte deshalb die Kirchen in den europäischen Ländern vor zu großer Staatsnähe.

Ja, Herr Kardinal, machen Sie das! Leben Sie einen authentischen Glauben! Wer hindert Sie daran? Und sagen Sie dem Staat, dass zwecks Verbesserung der christlichen Authentizität kirchliche Privilegien unerwünscht sind und das österreichische Parlament die Forderungen⁴ der Initiative gegen Kirchenprivilegien zum Gesetz erheben möge! Herr Schönborn, leisten auch Sie in der Unterzeichnungswoche ihre Unterschrift für eine staatsferne und authentische arme Kirche!



VOLKSBEGEHREN GEGEN KIRCHENPRIVILEGIEN

Opfer-Netz: Diese Kardinäle dürfen nicht Papst werden

Aus dem HAMBURGER ABENDBLATT: Eine Interessenvertretung von Missbrauchsopfern hat Namen von Kardinälen benannt, die ihrer Auffassung nach wegen Versagen im Pädophilie-Skandal nicht Papst werden sollten.

³ das ganze Interview kann nachgelesen werden unter http://www.express.de/panorama/interview-mit-bischof-ralph-napierski-warum-gehen-sie-zur-pornomesse-2192_10820850.html

⁴ Für die Schaffung eines Bundesverfassungsgesetzes:

1. Zur Abschaffung kirchlicher Privilegien
 2. Für eine klare Trennung von Kirche und Staat
 3. Für die Streichung gigantischer Subventionen an die Kirche
- Für ein Bundesgesetz zur Aufklärung kirchlicher Missbrauchs- und Gewaltverbrechen

Die als **"Dreckiges Dutzend"** betitelte Liste schließt auch aussichtsreiche Kandidaten wie den kanadischen Kardinal Marc Ouellet (68) und den Mailänder Kardinal Angelo Scola (71) ein, wie die britische Zeitung "The Times" berichtet. Das US-amerikanische "Netzwerk der Überlebenden von Missbrauch durch Priester" (SNAP) hatte das Verzeichnis auf der Basis von Medienberichten, gerichtlichen Klagen und Opferaussagen zusammengestellt. (...) Die Liste der beschuldigten Kardinäle umfasst Kurienkardinal Peter Turkson aus Ghana, den bisherigen Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone, den Prager Erzbischof Dominik Duka, Erzbischof Norberto Rivera Carrera aus Mexiko, Erzbischof Oscar Rodriguez Maradiaga aus Honduras, den New Yorker Erzbischof Timothy Dolan, den Washingtoner Erzbischof Donald Wuerl, den Bostoner Erzbischof Sean O'Malley, den Mailänder Erzbischof Angelo Scola, Kurienkardinal Leonardo Sandri, Sydneys Erzbischof George Pell und den kanadischen Kurienkardinal Marc Ouellet.

Streit unter Rabbinern: Sind Heuschrecken kosher?

Interessant, was Kleriker in aller Welt für interessante Überlegungen anstellen, um sicher zu stellen, dass alle Vorschriften, die ihnen ihr Gott erteilt hat, von den jeweiligen Gläubigen auch eingehalten werden. Der mosaischen Religion bestand ja seinerzeit als das Universum nicht aus 100 Milliarden Galaxien, sondern bloß aus einer den nahen Osten umfassenden Erdscheibe bestand und Gott noch selber mit seinem auserwählten Volk durch die Wüste zog. Er hat damals seinem Volk zwar 613 Vorschriften vermittelt, aber offenbar steht da auch nicht alles wirklich vollständig und zweifelsfrei drinnen. Darüber wird dann fachkundig diskutiert. Darf man Heuschrecken essen? Dabei wäre die Frage an sich ja geklärt gewesen, weil der HErr hatte die seinerzeitigen Heuschrecken den kosheren Viechern zugeordnet und in verschiedenen Gegenden werden diese Insekten geröstet und verzehrt, auch von gläubigen Juden. Dagegen erhob nun anlässlich eines Einfalls von ägyptischen Heuschrecken in Israel heftige Bedenken. Sind diese Heuschrecken dieselbe Gattung, die der HErr seinerzeit für kosher erklärt hat oder sind sie unrein?



Karl Martell – Retter des Abendlandes

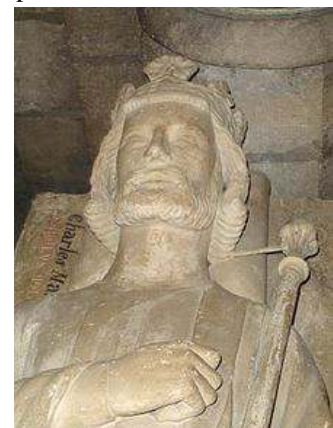
Aus der WELT vom 7.3.: Wir schreiben das Jahr 732. Auf einem Hügel im Herzland des heutigen Frankreichs treffen zwei ungleiche Armeen aufeinander. Es ist Oktober, die kalte Jahreszeit kommt. Auf der einen Seite marschiert ein Heer von bis zu 80.000 Araber- und Berberkriegern auf, deren Vorgänger unter der Flagge des jungen Islam 711 nach Spanien gekommen sind. Darunter sind viele Berittene und auch Fußvolk mit Krummschwertern, geführt von Abd ar-Rahman, dem Feldherrn des Kalifen von Damaskus.

Auf der anderen Seite steht eine 15.000-Mann-Armee christlicher Franken, die Karl "der Hammer" Martell aus dem heutigen Nordfrankreich befehligt. Sie sollen Schwerter, Spieße und Streitäxte ("Frankiscas") getragen haben, die auf den Gegner geschleudert wurden, um Schild und Knochen zu brechen.

Innerhalb von zwei Jahrzehnten hatten die muslimischen Krieger von Nordafrika aus die Iberische Halbinsel erobert. Im Siegesrausch waren sie mit ihren schnellen Pferden ins heutige Frankreich eingefallen, hatten "Razzien" veranstaltet – "Razzia" ist ein arabischstämmiges Wort ("ghazwa"), das leicht verändert bis heute überdauern sollte. Einigen Überlieferungen zufolge waren diese muslimischen Kämpfer grausam, verspeisten Herz und Leber ihrer Feinde, plünderten und brandschatzten. Und erst jener fränkische Hausmeier Karl Martell soll sie dann bei Poitiers gestoppt haben.

Manche, wie einer der Gründerväter der modernen Geschichtswissenschaft, Leopold von Ranke, sehen somit die Schlacht von 732 als einen Wendepunkt der Weltgeschichte. Die Mauren wären demnach bei einer Niederlage der Franken bis nach Colonia, Londinium und Jütland vorgedrungen und hätten das Christentum durch den Islam verdrängt. (...)

Man muss 1281 Jahre später froh und dankbar sein. Denn es hätte demnach für Europa noch weitaus schlimmer kommen können als christlich werden zu müssen. Der Islam als herrschende Weltreligion hätte das Ende der Geschichte der Menschheit bewirkt. Ein 9/11 wäre nicht möglich gewesen, weil niemand Amerika entdeckt hätte und am 11. September 2001, pardon das wäre dann der 23 Jumada II 1422 gewesen, immer noch Reiterhorden mit Krummschwertern das technische Nonplusultra gewesen wären ...



Pfadfinder Österreichs bleiben religiös

Wie einem Bericht von hpd vom 8.3. zu entnehmen war, wird in verschiedenen Ländern von den dortigen Pfadfindern darüber diskutiert, die religiösen Formeln bei den Eintrittseiden abzuschaffen. Wer als Kind eintritt, muss geloben: „Ich verspreche, so gut ich kann, ein gutes Wichtel/ein guter Wölfling zu sein und nach unserem Gesetz zu leben, und bitte Gott, mir dabei zu helfen.“ Bei den Älteren lautet das Gelöbnis so: „Ich verspreche bei meiner Ehre, dass ich mein Bestes tun will, Gott und meinem Land zu dienen, meinen Mitmenschen zu helfen und nach unserem Gesetz zu leben.“ In der österreichischen Verbandsordnung der Pfadfinder lautet der erste Punkt, "der Pfadfinder/die Pfadfinderin sucht den Weg zu Gott." In Österreich wird darüber nicht diskutiert, es soll alles so bleiben wie es ist, Pfadfinder kann man also nur sein, wenn man sich in einem religiösen Zustand befindet.

Die Pfadfinder kenn ich nur mittelbar, zeitlebens hatte ich nur mit den Fähnlein Fieselschweif in Entenhausen zu tun. Erschaffen wurde dieses Fähnlein wie viele andere Figuren von Carl Barks, im Original in Duckburg hießen sie die Junior Woodchucks, ihr erstes Auftreten erfolgte 1951, religiös waren die Fieselschweiflinge nie.



Diözese Linz: Gerichtliche Exekution wegen € 174,53

Ein bemerkenswerter Bericht war am 8.3. auf kath.net zu finden: "Die Diözese Linz hat gegen einen Kirchenbeitragszahler eine gerichtliche Exekution erwirkt. Die offene Kirchenbeitragsforderung beträgt € 174,53. Der Mann (Name ist der Redaktion bekannt) hat nur die Hälfte des ihm vorgeschriebenen Beitrages bezahlt. Er habe diesen Betrag „für die sogenannten Ungehorsamen“ gezahlt, schreibt er in einem kath.net vorliegenden E-Mail. Mehrere Priester, die in der nahen Umgebung seines Wohnortes ihren Dienst versehen, sind Mitglieder der von Helmut Schüller gegründeten Pfarrerinitiative, die seit 2011 zum Ungehorsam gegenüber dem Papst und der Kirche aufruft. In den genannten Pfarren komme es auch regelmäßig zu liturgischen Missbräuchen, kritisiert der Beitragszahler. Er weigere sich, mehr zu zahlen. „Da bin ich auch ungehorsam“, heißt es wörtlich in dem E-Mail. Er habe sein Verhalten gegenüber dem Linzer Diözesanbischof Ludwig Schwarz mit den zuvor genannten Umständen begründet. Seine Briefe seien aber unbeantwortet geblieben, schreibt er. Die Diözese hat eine Exekutionsbewilligung vom Gericht erwirkt. Der betroffene Kirchenbeitragszahler kann die Exekution noch abwenden, wenn er die offene Forderung begleicht, bevor sie durchgeführt wird. (..)"

Auffällig, dass in der Linzer Diözese, die ja nicht gerade einen aufgeschlossenen Bischof hat, gegen einen Feind der Pfarrerinitiative so streng vorgegangen wird. Bezeichnend auch, dass es immer noch üblich ist, unangenehme Sachen einfach schweigend auszusitzen. Wenn Bischof Schwarz Humor haben täte, hätte er dem halben Zahlungsverweigerer schriftlich versprechen können, sein Kirchenbeitrag würde zu 100 Prozent für Ausgaben verwendet, die nicht Personen oder Einrichtungen betreffen, die mit der Pfarrerinitiative in Verbindung stünden ...

Der Himmelvater über Mutter Teresa

Es ist ja nicht unbekannt, dass "Mutter Teresa" ihre Wohltätigkeit speziell auch für den Vatikan ausübte, wo beträchtliche Mengen ihrer Spendengelder landeten, es ist auch nicht unbekannt, dass sie ihre Pfleglinge gerne am "Leiden Christi" teilhaben ließ. Darum hier ein paar Zitate, die der Himmelvater⁵ über sie und die christliche Schmerzenslehre zusammengestellt hat:

„Es liegt Schönheit darin, wie die Armen ihr Schicksal erdulden, wie Christus am Kreuz zu leiden“, sagte Mutter Teresa laut dem britischen Journalist Christopher Hitchens, der ein kritisches Buch über sie schrieb. „Die Welt gewinnt viel durch ihr Leiden.“(Hitchens, "The Missionary Position: Mother Teresa in Theory and Practice").

"Die Christliche Wertung sieht gerade im bewussten Todesleiden ein Mittel der Sühne und Reifung, durch das der Mensch, der die Sündenfolgen auf sich nimmt und von den Sakramenten gestärkt, des Erlösers Todesangst mitleidet. Wer solche Zeit eigenmächtig kürzt, greift in die Menschen- wie in die Gottesrechte ein" (kathpedia).

"Nach christlicher Lehre erhält der Schmerz jedoch, zumal in der Sterbestunde, eine besondere Bedeutung im Heilsplan Gottes. Er gibt Anteil am Leiden Christi und verbindet mit dem erlösenden Opfer, das Christus im Gehorsam gegen den Willen des Vaters dargebracht hat. Es darf deshalb nicht verwundern, wenn einzelne Christen schmerzstillende Mittel nur mäßig anwenden wollen, um wenigstens einen Teil ihrer Schmerzen freiwillig auf sich zu nehmen und sich so bewusst mit den Schmerzen des gekreuzigten Christus vereinigen zu können (vgl.Mt 27,34)" (Schreiben der Kongregation für die Glaubenslehre Iura bona von 1980).



⁵ <http://skydaddy.wordpress.com/2013/03/08/mutter-teresa-die-katholische-kirche-und-das-leid/> - thematisch gestützt hat sich skydaddy dabei auf <http://www.20min.ch/ausland/news/story/Mutter-Teresa-betete--statt-zu-helfen-19891834>

Atheisten-Kirche

In England herrscht Religionsfreiheit, da kann man Religionen nach Belieben gründen. Darum gibt es dort auch keine "Atheisten-Kirche". Was die Evangelikalen betrübt, auf idea.de berichtete man u.a.: "Jeden ersten Sonntag im Monat gibt es in der britischen Hauptstadt nun eine Art Ersatz für den christlichen Gottesdienst – verpackt in Impulsreferate, Unterhaltung und Musik. (..) In christlichen Kreisen stößt die Bewegung auf ein geteiltes Echo. Der Präsident und Gründer des Zentrums für christliche Apologie und Forschung, Matt Slick, hält sie für 'gefährlich': Atheismus sei die ultimative Leugnung Gottes. 'Der Teufel versucht durch diese Bewegung die christliche Kirche zu ersetzen', erklärte er. Seine Sorge sei, dass sich Bewegungen dieser Art aus allen Teilen der Welt zusammenschließen könnten und dann ein starker Gegenpart zum Christentum wären."

Diese "Kirche" wurde übrigens von den Komikern Sanderson Jones und Pippa Evans gegründet, man will mit diesen Sonntagsveranstaltungen das atheistische Gemeinschaftsgefühl fördern. Aus den [idea](http://idea.de)-Zeilen liest man wieder einmal die alte Falscheinschätzung des Atheismus: Atheisten leugnen keine Götter, Atheisten wissen, dass sie an keine Götter glauben.

NÖ: Bald zu wenig Religionslehrer

Nicht nur zuwenig Priester, auch zuwenig Religionslehrer! Das ist interessant! Der ORF-NÖ meldete am 11.3.: "Den niederösterreichischen Schulen gehen die Religionslehrer aus, da die Hälfte bald in Pension geht. In einem dringlichen Brief bat das Schulamt der Diözese St. Pölten nun Engagierte in allen Pfarren, potenziell Interessierte anzusprechen. Etwa 650 Religionslehrerinnen und Religionslehrer unterrichten derzeit in der Diözese St. Pölten. Die Hälfte davon wird in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren allerdings in Pension gehen. Die Diözese stellt sich daher auf einen Religionslehrermangel ein. Die Zahl der in Ausbildung befindlichen Lehrer könne den Abgang nicht aufwiegen, sagt Christian Ebner vom Diözesanschulamt. In einem Brief wurde nun an Engagierte in allen Pfarren appelliert, den Beruf des Religionslehrers zu bewerben. Dabei sollen nicht nur junge Menschen, sondern auch spätere Einsteiger angesprochen werden. In der Diözese hofft man auf Erfolg: Denn die Berufsaussichten von Religionslehrern seien gut, betont Ebner. Die Ausbildung könne sowohl Vollzeit als auch berufsbegleitend absolviert werden."

Dieses Symptom zeigt, dass es nicht nur an Männern fehlt, die bereit sind, den Zölibat zu ertragen, sondern auch an Männern, die so religiös sind, dass sie ihr Geld damit verdienen wollen, Kindern von der christkatholischen Religion zu erzählen. Dabei ist das sicherlich keine besondere Belastung, was muss man da schon wissen, die "Biblichen Geschichten" und ein bisschen YouCat sind ja nix Kompliziertes! Wer vor Naturwissenschaft immer eine große Angst gehabt hat und selber nicht besonders schön schreiben kann, der wird dann eben kein Mathematikprofessor und kein Volksschullehrer, der unterrichtet Religion. Oder doch nicht?



Seit 1945 Tausende Mädchen von Priestern missbraucht

Am 11.3. berichtete der ORF, "tausende Mädchen in den Niederlanden sind seit 1945 nach dem Bericht einer Untersuchungskommission von katholischen Geistlichen sexuell missbraucht und körperlich misshandelt worden. 40 Prozent dieser Mädchen wurden von Priestern oft über Jahre vergewaltigt, stellte die Kommission in ihrem gestern in Den Haag veröffentlichten Bericht fest. Sie waren sechs bis 14 Jahre alt, als der Missbrauch und die Gewalt begann."

Das war jetzt die zweite Studie, 2011 war eine vorgelegt worden, die berichtete, dass 10.000 bis 20.000 Buben Opfer von sexueller Gewalt gewesen seien. Passiert ist nicht viel bis gar nichts, weil die meisten der Verbrechen bereits verjährt waren, weil es der katholischen Drecksbagage in bewährter Methode gelungen war, diese Straftaten soweit sie aufgefliegen sind, jahrzehntelang zu vertuschen.

Islamische Frauenzüchtigung

Zum Internationalen Frauentag erinnert ein Leserbrief in der WIENER ZEITUNG an die Frauenrechte in der Scharia: "Falls euch eure Frauen erzürnen, züchtigt sie" - Streng islamische Staaten feierten den "internationalen Tag der Frau" nicht. Wozu auch, bestimmt doch der Koran als das geoffenbarte Wort Allahs die Rolle der Frau in der Gesellschaft - allerdings in der orientalischen Form des 7. Jahrhunderts. Sure 4, Vers 74 legt fest: "Männer sollen vor Frauen bevorzugt werden, weil jene diese erhalten. Rechtschaffende Frauen sollen gehorsam, treu und verschwiegen sein. Falls euch eure Frauen erzürnen, sperrt sie in ihre Gemächer und züchtigt sie."

Zu dieser Koranstelle eine Erklärung von der Homepage⁶ Islamischen Zentrums München: "Darf ein muslimischer Mann seine Frau schlagen? Dies ist ein mit Vorurteilen belastetes Thema, das sehr schwierig zu erklären ist. Die entsprechende Koranstelle hierzu lautet: 'Und jene (Frauen), deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie,

⁶ <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-frau-und-familie.html#10>

meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede." (4:34). Eine erste Erklärung kann der Offenbarungsgrund für diesen Vers sein: Eine Frau kam zum Propheten Muhammad und bat ihn um Erlaubnis ihren Ehemann zurückschlagen zu dürfen, weil dieser sie geschlagen hatte. Der Prophet erlaubte es ihr als Vergeltungsmaßnahme. Nach diesem Ereignis wurde der obige Koranvers herabgesandt, worauf der Prophet gesagt hat: 'Ich wollte das eine, aber Gott wollte das andere - was Gott will, muss das Beste sein'. Hinter dieser Entscheidung Gottes mag eine Weisheit stecken, die zunächst selbst der Propheten Muhammad nicht erkannt hatte. Der Koranvers macht deutlich, dass im Falle einer in größeren Schwierigkeiten steckenden Ehe der Ehemann diese drei Schritten auf jeden Fall einhalten muss: Ermahnung, Trennung im Ehebett und Schlagen. Damit ist vor allem das Schlagen im Affekt verboten, was wohl in fast allen Fällen vorkommt. Zudem hat das Schlagen, wie es der Koran beschreibt, nach den Gelehrten eher einen symbolischen Charakter. Der Prophet Muhammad drückte in Bezug auf das Schlagen der Frau sehr deutlich sein Missfallen aus: 'Ist es für einen von euch wirklich möglich, seine Frau zu schlagen, als wäre sie eine Magd, und dann am Abend zu ihr zu gehen?' Er selbst hat auch nie eine Frau geschlagen. Die muslimische Frau hat andere Möglichkeiten, in Konfliktsituationen gegen ihren Mann vorzugehen. Dazu kann sie andere Familienmitglieder einschalten."

Dass die Frauen von den Männern geschlagen werden dürfen, ist also ein Vorurteil. Und der Prophet hat es abgelehnt, die Frauen zuerst zu schlagen und sie danach zu vögeln. Mägde zu schlagen, ist muslimisches Menschenrecht und die Frauen zu schlagen ebenfalls: nur nicht im Affekt und nach dem Schlagen sollen sie nicht gevögelt werden. SowaS wird mitten in Europa als Beweis vorgetragen, dass Kritik an der Islamideologie auf Vorurteilen beruht ...

Keine Zensur für Jesus-Spaß

Im Herbst 2012 lief im ZDF eine satirische Kurzserie "Götter wie wir", in der über die Bibel gespaßt wurde. Eine Reihe durch heftige Religionsgefühle psychisch Behinderter beschwerten sich darüber, eine im Internet eingerichtete Beschwerdeplattform sammelte 25.000 religiöse Protestunterschriften. Vergeblich. Der Fernsehrat stellte fest, Programmgrundsätze seien mit der Serie nicht verletzt worden. Wer die Serie versäumt hat, kann sich auf YouTube anschauen wenigstens 15 Minuten der ersten Folge über die Erschaffung des Menschen anschauen: <http://www.youtube.com/watch?v=GSEVKu2zfrg>



"In god we trust"



Dieser Satz steht auf den Rückseiten der US-Dollars. Dagegen wurde nun eine Klage eingebracht. "Unserer Regierung ist es nicht nur untersagt, eine Religion über andere zu stellen, sondern, Religion gegenüber Nichtreligion zu bevorzugen. Die Platzierung einer monotheistischen Losung auf unserer nationalen Währung verstößt gegen diesen Grundsatz und ist daher verfassungswidrig", stellte der Vizepräsident der FREEDOM FROM RELIGION FOUNDATION, Dan Barker, fest, zusammen mit FFRF brachten nun 19 weitere Organisationen eine Klage gegen das US-Finanzministerium wegen Diskriminierung Ungläubiger ein. Da kann man gespannt sein! Wie wird sich die Justiz da herauszuwinden versuchen?

In der falschen Partei

Der Vizepräsident des Bundestages, Wolfgang Thierse⁷, ist als strenger Christ bekannt. Er ist Mitglied der SPD. Jetzt hat er wieder einmal verdeutlicht, dass er in der falschen Partei ist, in einem Interview mit dem Parteiblatt VORWÄRTS ließ er u.a. wissen: "Aus der Partei eine antikirchliche, laizistische Partei machen zu wollen, also zurück hinter Godesberg und ins 19. Jahrhundert, das wäre das Ende der SPD als Volkspartei!" Da hätte er vielleicht recht! SowaS wie ÖSTERREICHISCHE VOLKSPARTEI wäre die SPD dann nimmer. Aber weiß der Thierse das nicht, dass das deutsche Äquivalent zur ÖVP CDU bzw. CSU heißt und nicht SPD?

⁷ siehe dazu auch "Ohne Glauben ist kein Staat zu machen" - <http://www.atheisten-info.at/downloads/thierse.pdf>

Noch ein Religionsjammerer

In der SPD geht anscheinend die Vorstellung um, das Deutschvolk sei sehr religiös. Anders lässt sich auch die Meinungsäußerung von SPD-Fraktions-Chef Frank-Walter Steinmeier, nicht erklären: In Deutschland haben nach Einschätzung von Steinmeier „antireligiöse Affekte und areligiöse Einstellungen“ zugenommen. Das gelte auch für die SPD, sagte Steinmeier am 15.3. in Berlin bei einer Veranstaltung der Evangelischen und der Katholischen Akademie aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Sozialdemokratie. Während der Beschneidungsdebatte des vergangenen Jahres sei ihm nicht selten "schlichtes Unverständnis" dafür begegnet, dass religiöse Riten auch Ausdruck der Freiheit sein könnten. Ja, das ist religiöse Freiheit! Kleinen Buben die Vorhaut wegzuschneiden. Allerdings gilt diese Freiheit ausschließlich für die Religionsgemeinschaften und die Kindeseltern, die Betroffenen werden von dieser Körperverstümmelungsfreiheit nur schadensstiftend betroffen.

Aber so viel Hirn, um darüber nachzudenken hat der Herr Genosse⁸ Fraktionschef offenbar nicht. Den Schaden, den solche Vögel in der Sozialdemokratie anlegen, zeigt sich einerseits darin, dass in der SPD um 15 % mehr Christen sind als in der Bevölkerung und dass die SPD offenbar bemüht ist, religionsfreie Wähler abzuschrecken. So deppert muss man erst einmal werden! Dazu noch den dank reichlicher Rednerhonorare reich gewordenen Spitzenkandidaten Peer Steinbrück, nu, da kann ja nix mehr nicht schief gehen. Und so einen Vogel muss man erst haben, den 150-jährigen Bestand der Sozialdemokratie mit den Pfaffen zu feiern! In der Enzyklika QUADRAGESIMO ANNO von 1931 heißt es im Punkt 120: "Religiöser Sozialismus, christlicher Sozialismus sind Widersprüche in sich; es ist unmöglich, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein." In den Punkten 111 bis 128 wird durchgehend gegen die Sozialdemokratie gehetzt, die Enzyklika wurde nie widerrufen. Man kann daher freihändig bestätigen: Leute wie Thierse, Steinbrück und Steinmeier respektieren diese Enzyklika, sie haben mit dem Sozialismus absolut nichts zu tun. Den Respekt der Christenkirchen verdienen sie sich, aber als Renegaten.

TAZ: Neuer Papst begleitet von Hetze gegen die Religionsfreiheit

In der TAZ gab es nach der Wahl von Bergoglio zum Papst einen Kommentar Leines Bernhard Pötter, der bei der Papstwahl als TAZ-Korrespondent in Rom fungierte. Und er war sogleich für Menschenrechte, die nur für Religiöse gelten: "Jeder Mensch muss die Freiheit haben, an seinen Gott, seine Göttin, den großen Manitu oder an gar nichts zu glauben. Aber niemand hat das Recht, andere wegen der Ausübung ihrer Religion lächerlich zu machen. Und wer so tut, als sei Religion Privatsache und ein Glaube - die Ahnung oder die Hoffnung, dass der Sinn des Lebens nicht im Dschungelcamp besteht - von vorgestern, sitzt auf einer sehr kleinen Insel der Nichtseligen. (...)"

Umso größer sind seine Erwartungen in den neuen Papst: "Die Begeisterung über 'Papa Francesco' ist groß, die Hoffnungen auf einen ehrbaren Anwalt der Armen, der mit der Autorität der Bibel gegen Krieg und für Gerechtigkeit spricht, sind es auch."

Und so ein Scheiß steht in einer Tageszeitung, die aus der linken Szene kommt. Weit haben wir es gebracht.



ORF: Päpstliche Positionen

Einer Meldung von religion.ORF sind die Positionen des neuen Papstes zu entnehmen. Wenig überraschend: er ist gegen Homosexualität, Verhütung, Schwangerschaftsabbruch und Sterbehilfe. Das alles mögen Papst Franz und sein Gott nicht. Vom klerikalen Kindermissbrauch war er erschüttert, er ist für den Zölibat und gegen Scheidungen. Aber für die Armen hat er schöne Worte.

Zwei Mohammedfilme

Deutschlandradio meldete: Zwei Filmproduktionen über das Leben des islamischen Propheten Mohammed sorgen in der arabischen Welt für Gesprächsstoff. Sowohl das arabische Emirat Katar als auch der Iran produzieren zur Zeit Filmbiografien des Propheten. Die beiden millionenschwere Produktion beruhen aber auf unterschiedlichen islamischen Strömungen: Während das Emirat Katar mehrheitlich sunnitisch ist, wird die iranische Produktion den Propheten aus schiitischer Sicht porträtieren. Besonders die Darstellung Mohammeds auf der Filmleinwand ist dabei umstritten: Der iranische Regisseur will Mohammed bis auf sein Gesicht zeigen. Nach sunnitischem Verständnis ist jede Darstellung Mohammeds Blasphemie - die Biografie wird deshalb wahrscheinlich ohne Bild oder Stimme des Propheten auskommen müssen.



⁸ "Genosse" war natürlich hier ironisch gemeint, ernstgemeint wäre das eine Besudelung dieses Begriffs

Papst beleidigt

Am 19.3. meldete kathpress: Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat gegen Schmähungen des Papstes in der Tageszeitung "taz" protestiert. Wie die deutsche katholische Nachrichtenagentur KNA berichtet, erklärte ZdK-Präsident Alois Glück am Montagabend in Bonn, gerade von einer Zeitung, die für sich in Anspruch nehme, für Offenheit und Respekt einzutreten, erwarte er einen anderen Stil. Respekt gegenüber den Religionsgemeinschaften und den Kirchen müsse man gerade auch in einer säkularen und offenen Gesellschaft pflegen, die vom gegenseitigen Respekt vor den Überzeugungen des jeweils anderen lebt, heißt es in einem Brief Glücks an die Chefredakteurin der taz, Ines Pohl. Im Artikel "Alter Sack der Xte" in der online-Ausgabe der "taz" vom 13. März und in einer leicht redigierten Print-Version vom 15. März hatte es unter anderem geheißen: "Der neue Papst ist, den bislang vorliegenden Informationen nach zu urteilen, ein reaktionärer alter Sack wie sein Vorgänger, der seinerseits einem reaktionären alten Sack gefolgt war, der wiederum einen reaktionären alten Sack beerbt hatte." (..)

Ui, da sind wieder die religiösen Gefühle von papsttreuen Volksmassen in Gefahr, da muss protestiert werden, weil einen alten Sack einen alten Sack zu nennen, ist Blasphemie, wenn der alte Sack ein hoher Kleriker ist.



verstorbenen alter Sack



alter alter Sack



neuer alter Sack

Blasphemieverbot in den Niederlanden bald aufgehoben

Das meldete hpd am 21.3.: Die zweite Kammer des niederländischen Parlamentes führte gestern die erste Diskussion über den Gesetzentwurf zur Abschaffung des Artikels 147 des Strafgesetzbuches zur Bestrafung der Blasphemie durch. Die zustimmende Mehrheit steht so gut wie fest, da VVD, PvdA, SP und GroenLinks den Entwurf unterstützen.

Die Argumente pro sind die klassische: Nur relevant für wer gläubig ist, denn ob Gott sich verleumden lässt, ist schwer zu beweisen. Gruppenbeleidigung und Diskriminierung ist auch ohne spezifischen Verweis auf Religion heute bereits strafbar, etc.

Gegen die Initiative sind die christlichen Parteien CDA und CU, die meinen, dass mit der Abschaffung der respektvolle Umgang in der Gesellschaft bzw. der Schutz der Minderheiten schwieriger wird. Die radikalkonservative calvinistische SGP bedauert die Initiative, weil es die christliche Vergangenheit Europas in Frage stellt. Alle meinen aber, die Initiative nicht mehr verhindern zu können. Auch "De Bond tegen het Vloeken" (Bund gegen das Fluchen) ist gegen die Gesetzesänderung, weil dadurch dem Fluchen ein Freibrief gegeben wird.

Für den „Humanistisch Verbond“ (der Humanistischer Verband) demgegenüber ist es an der Zeit dass national und international der Blasphemieverbot beendet wird, da in vielen Ländern das Blasphemieverbot benützt wird, um die Meinungsfreiheit zu begrenzen. Nach Boris van der Ham, Vorsitzender des Verbandes, muss Religion genau so wie alle andere Meinungen ohne Extraschutz behandelt werden.

femen.org: Under threat of death

(femen) Radical Tunisian islamists represented by Imam Adel Almi call for death penalty by stones for young tunisian girl, who took a naked picture of herself and posted on Facebook to support FEMEN movement. 26th of February a Tunisian woman, Amina Tyler, sent an email to FEMEN with attached photo of herself in the style of FEMEN with written message on her body "Fuck your morals!". The picture was posted on fan pages of FEMEN. Then Amina has created a fan page FEMEN Tunisia to support the movement from her country. Today the information about death threats to Amina from islamists was spread by mass medias, the call for death penalty was made the by Tunisian political figure and leader of the Association of centrists reforms Adel Almi. After getting info about threats for Amina FEMEN activists tried to get in touch with the tunisian supporter by phone, but the phone is switched off. FEMEN cares for the life of a young Tunisian activist Amina. Femen denounces the disastrous Islamization of Arab spring with full devaluation of all revolutionary achievements! Bearded monsters will never intimidated brave acts for freedom made by women!



Gregor Gysi im Profil vom 23.3.

Frage: Da geht es Ihnen genau wie der katholischen Kirche. Haben Sie Papst Franziskus freudig begrüßt?

Gysi: Klar, ich habe ihm sogar einen Brief geschrieben. Er will die Armut bekämpfen, und ich hoffe, dass er das nicht nur mit Barmherzigkeit tun will, sondern dass er die Forderung nach einer gerechteren Verteilung stellt. Er soll sich für den Frieden einsetzen, für die Öffnung der Kirche für Frauen, und es braucht eine neue Sexualethik. Ich habe ein gutes Argument, das auch Anhänger der Kirche überzeugt: Wenn eine Vorschrift so weit von der Realität entfernt ist, dass von vornherein klar ist, dass niemand sie einhält, dann erzieht man damit die Leute zur Normverletzung auch in anderen Bereichen. Das kann niemand wollen, auch nicht der Papst. Ich weiß schon, dass er ein Konservativer ist und auch, dass es da ungeklärte Dinge aus der Zeit der Militärdiktatur gibt, aber er ist erst 76, da kann man doch noch springen, nicht?



Islamkritiker

Kath.net berichtet am 25.3. über den Kirchenaustritt eines vom Papst getauften Konvertiten. Der italienische Publizist Magdi Allam stammt aus Ägypten und trat 2008 vom Islam zum Katholizismus über und wurde von Papst Ratzinger eigenhändig getauft. In Italien gilt er als einer der profiliertesten Islamkritiker. Nun wirft er der katholischen Kirche vor, gegenüber den Gefahren des Islam zu schwach aufzutreten, er trat deswegen aus der katholischen Kirche wieder aus.



In der kath.net-Meldung heißt es u.a.: *Auch wenn Muslime als Hüter von Grundrechten auf Leben, Würde und Freiheit Respekt verdienen, sei der Islam selbst «eine in sich gewalttätige Ideologie». Europa werde vom Islam unterworfen werden, «wenn es nicht die Hellsichtigkeit und den Mut hat, die Unvereinbarkeit des Islam mit unserer Kultur und den grundlegenden Rechten der Person zu benennen». Dazu gehöre, den Koran wegen «Rechtfertigung des Hasses» zu bannen und die Scharia als «Verbrechen gegen die Menschlichkeit» zu verurteilen, so Allam.*

Allein ist auch Europa-Abgeordneter der "Lega Nord" und sitzt im EU-Parlament in der rechtspopulistischen Fraktion "Europa der Freiheit und der Demokratie".

FDP in Sachsen: Kirchensteuer abschaffen

Manchmal erinnern sich Funktionäre der deutschen FDP daran, dass die Partei früher recht stark laizistisch ausgerichtet gewesen war, sie stellt dann im regionalen Bereich vernünftige Forderungen und ärgert damit die Kleriker. In einer kath.net-Meldung heißt es dazu u.a.: "Die FDP in Sachsen möchte die Kirchensteuer in ihrer jetzigen Form abschaffen. Außerdem soll der konfessionelle Religionsunterricht zu einem nicht konfessionsgebundenen Religions- und Ethikunterricht weiterentwickelt werden. Einen entsprechenden Leitantrag verabschiedete die FDP auf ihrem Parteitag am 23. März in Neukieritzsch bei Leipzig. Dem Papier zufolge sollen die Kirchen die Beiträge ihrer Mitglieder künftig selbst erheben. Der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende, Holger Zastrow, der mit 95,9 Prozent der Stimmen als sächsischer Landesvorsitzender wiedergewählt wurde, verteidigte darüber hinaus das Vorhaben, die jährlichen Zahlungen des Freistaates Sachsen an die Kirchen in Höhe von derzeit rund 23 Millionen Euro auf den Prüfstand zu stellen. (..)

Antiprivilegienvolksbegehren

Vom 15. bis 22. April liegt das österreichische Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien bei den Gemeindeämtern und Magistraten zur Unterschrift auf. Die katholische Kirche wird nun langsam nervös und versucht massenhafte Gegenpropaganda zu verbreiten, obwohl die Initiatoren des Volksbegehrens gar nicht in der Lage sind, einen ähnlichen Aufwand zu finanzieren. In Schulen wurde im Religionsunterricht von den Katecheten entsprechendes katholisches Material verteilt, eine Million Flugblätter sollen in den Kirchen an die sonntäglichen Messbesucher ausgegeben werden, auch zur Weiterverbreitung.



In der Politik macht sich das Volksbegehren auch schon bemerkbar, die Grünen verlangten die Aufhebung des Konkordates, eines Staatsvertrages, der der katholischen Kirche (und im Sinne der Gleichbehandlung teilweise auch den anderen staatlich anerkannten Kirchen) Vorrechte einräumt. Sogleich meldeten sich ÖVP und SPÖ und lehnten diese Forderung ab. Die FPÖ will einzelne Punkte des Konkordates diskutieren und beim BZÖ hat man offenbar die Frage nicht verstanden, dort redet man nur davon, dass Religion Privatsache sei, überreißt aber nicht, dass das Konkordat keine Privatsache ist.

Das österreichische Konkordat beruht immer noch auf dem Vertrag, den die Klerikalfaschisten unter dem Zerstörer der Demokratie der Ersten Republik, Engelbert Dollfuß, seinerzeit mit dem über die katholische Diktatur hochbegeisterten Vatikan abschlossen. Zwar wurde der Vertrag in den späten 1950er-Jahren etwas entschärft, aber im Prinzip beruht er immer noch auf den Vereinbarungen des klerikalfaschistischen Verbrecherregimes mit dem Vatikan, die SPÖ ließ sich damals davon beeinflussen, dass die katholische Kirche ihre direkte politische Einmischung eingestellt hatte, es gab in der ÖVP keine klerikalischen Parteifunktionäre mehr und die Pfarren gaben keine kirchlichen Anordnungen zum Wahlverhalten mehr aus.

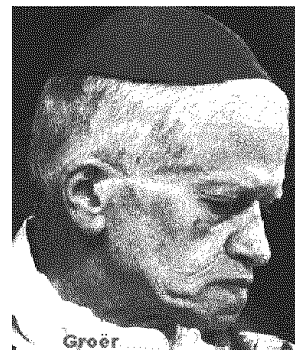
Die Feigheit der Sozialdemokratie müsste aber nicht auch mehr als fünfzig Jahre später immer noch anhalten. Heute richten sich die Menschen nimmer nach dem Pfarrer, bzw. wählen diejenigen, die das noch tun, sowieso ÖVP.

Bischof Zsifkovics will Pädo-Kardinal Groer mit Gedenkmesse ehren

Das meldete betroffen.at am 28.3.:

Betroffene Kirchlicher Gewalt: "Missbrauchsleugnung und Verhöhnung der Opfer"

(Maria Roggendorf, Eisenstadt, 28.3.13, PUR) Die jährlichen Wallfahrten und Gedenkmessen zu Ehren des Missbrauchskardinals Groer stellen einen Affront für dessen zahlreiche Opfer dar, doch dass sich nun sogar Burgenlands Bischof Zsifkovics zu den Missbrauchsleugnern zum 10. Todestag am 8. April dazugesellt, das schlägt dem Fass den Boden aus: "Die Plattform Betroffener kirchlicher Gewalt legt schärfsten Protest ein", sagt deren Sprecher Sepp Rothwangl. "Kardinal Groer hat eine Spur der seelischen Verwüstung, u.a. mit Suizidfolgen durch das Land gezogen. Bis heute leiden viele seiner Opfer weiter." Auch für Josef Hartmann, der durch sein mutiges Auftreten die Verbrechen Groers erstmals öffentlich gemacht hat, ist diese "Feier" ein Schlag ins Gesicht. Hartmann fordert jetzt: "Zsifkovics soll sich im Vatikan bei Papst Franziskus dafür einsetzen, dass die Geheimakte Groer endlich geöffnet und den Betroffenen zugänglich gemacht wird." Und Rothwangl ergänzt: "Zsifkovics ist offensichtlich auch ein Leugner, was die kirchlichen Missbrauchsverbrechen betrifft. Wenn er Anstand hätte, würde er seine Teilnahme dort absagen."



Der POSTILLON® berichtet von den Karfreitagsbräuchen

Folter, Kreuzigung, Kannibalismus: Gaga-Sekte feiert bizarres Splatter-Ritual



(dpo) - Man will es sich nicht ausmalen: Mitten in Deutschland feiert eine obskure Kultvereinigung den blutigen Foltertod eines unschuldigen Menschen. Bilder und Skulpturen der Grausamkeiten werden vorgeführt, der widerwärtige Akt auch noch nacherzählt, besungen und befürwortet. Was unvorstellbar klingt, ist grausame Realität – die verrückte Sekte feiert heute ihr krankes Horror-Ritual: die sogenannte "Karfreitagsmesse".

Die während der Zeremonie als positiv und notwendig dargestellten Gewaltexzesse sind für Mitglieder des Balla-Balla-Kults ganz normal: "Jeder Mensch, ja, jedes Kind sollte sich die Leiden dieses Mannes zur seelischen Erbauung vor Augen führen", sagt ein Priester und weist den Vorwurf der

Jugendgefährdung zurück. "Am besten tragen Sie immer ein Bild des Sterbenden um den Hals – so denken Sie stets mit Genugtuung und Freude daran, was diesem armen Menschen widerfahren ist."

Das Opfer der Grausamkeiten, ein gewisser Jesus von N., wurde angeblich vor 2000 Jahren erst ausgepeitscht, dann mit Dornen gefoltert, schließlich gekreuzigt und noch nach dem Tod mit einer Lanze geschändet.

Damit nicht genug: Während der Splatter-Messe der Gruftie-Kirche behaupten die Gläubigen, das Blut des Opfers zu trinken, ja sogar, seinen Körper zu essen. "Man muss deutlich dazu sagen: Jesus hat das ausdrücklich so gewollt", verteidigt sich einer der Mächtigen-Kannibalen und unterstellt so, das Mordopfer habe freiwillig an dem kranken Folterritual teilgenommen.

Und selbst die Verwandten des Verstorbenen werden verhöhnt. So existieren zahlreiche Bilder der weinenden Mutter des zu Tode Gefolterten, Maria von N., die laut Anhängern des Kults noch am Leben ist. Es ist kaum vorstellbar, was sie wegen des respektlosen Umgangs mit dem Andenken ihres Sohnes durchleidet.

Wer angesichts des irren Treibens des Kultes darauf hofft, dass der Gesetzgeber endlich eingreift, wird erstaunt feststellen, dass dies längst der Fall ist. Durch ein Tanzverbot garantiert der Staat sogar noch, dass die Gaga-Sekte bei ihren bizarren Ritualen nicht gestört wird.



Ein Sektenführer simuliert Kannibalismus – Foto © Gina Sanders - Fotolia.com

⁹ <http://www.der-postillon.com/2013/03/folter-kreuzigung-kannibalismus-gaga.html>

Kath.net mit eingeschränktem Dienst

Auffällig ist, dass die in Linz stationierte Site kath.net in der letzten Zeit seinen Inhalt abgemagert hat. Während früher aus Österreich fast täglich Meldungen zu finden waren, sind es jetzt im März bloß noch sechs Stück gewesen, aus der Schweiz nur fünf. Deutschland wird noch wie gewohnt bedient. Im Impressum werden zehn redaktionelle Mitarbeiter genannt, das waren früher auch nicht mehr.

Also bitte, sechs Meldungen im Monat, das ist schon schwach! Bei mir gibt's täglich Saures und ich mach's allein und nicht zu zehnt!

In den Metawelten vom Jänner 2013 war diese Meldung gestanden: LEGO hetzt gegen den Islam

Diese Ansicht vertritt die türkische Kulturgemeinde in Wien, was pflichtgemäß zu zahlreichen Berichten in den Medien führte, zum Beispiel im Straßenbahnblatt HEUTE, das auch ganz heftig gegen das Spiel mit religiösen Gefühlen auftrat, weil die im 6. Jahrhundert errichtete christliche Kirche "Hagia Sophia" in Istanbul im 15. Jahrhundert in eine Moschee umgewandelt wurde und seither die Islamgefühlswelt füllt.

Gebetshaus als Kriegsspiel: Kulturverein klagt Lego an

Das ist ein Spiel mit dem Feuer: Die Türkische Kulturgemeinde in Wien fordert Lego auf, einen „Star Wars“-Bausatz vom Markt zu nehmen. Dieser sei rassistisch und pädagogischer Sprengstoff!

Mit religiösen Gefühlen spielt man nicht, diese Regel lernt der dänische Konzern (9.300 Mitarbeiter, 2,5 Milliarden Umsatz) gerade. Absichtlich oder nicht – der Star-Wars-Bausatz „Jabba Palace“ kränkt die Muslime Österreichs. Der Bausatz gleiche der Istanbuler Moschee Hagia Sophia, kritisiert die Türkische Kulturgemeinde. Der Wachturm stelle das Minarett dar, der Wächter den Muezzin – aber bewaffnet mit Schwert und Axt. Andere Figuren gleichen Orientalen, dargestellt als Bösewichte. Die Kulturgemeinde fordert Lego nun auf, das Spiel vom Markt zu nehmen. Passiert das nicht, erwägt sie eine Klage wegen Volksverhetzung. Obmann Birol Kilic: „Dieses Kreislöschen hat ein Österreicher zu Weihnachten bekommen und sich beschwert. Richtig so, den das ist pädagogischer Sprengstoff. Muslime werden hier als Terroristen dargestellt.“ Bei Lego ist man sich keiner Schuld bewusst: „Wir haben uns nur an das Film-Vorbild gehalten“.

1. Thalkammer T. G. 2013

Zu diesem absurden Blödsinn unten drei Bilder: links die Hagia Sophia, in der Mitte der Palast des Jabbas im Stars-Wars-Film, rechts der fertig gebaute Lego-Palast. Da müsste eigentlich schon der Film die türkischen Kultur- und Religionsgefühle in Wien verletzt haben und "Jabba Palace" mittels Nachdreh durch ein anderes Gebäude ersetzt werden, ebenso die Kostümierungen der Filmfiguren, die für Birol Kilic muslimisch ausschauen. Weil wir müssen ja politisch ständig ganz völlig korrekt sein, wenn ein Islamist hustet, dann müssen wir zum Doktor gehen und dann zur freiwilligen Selbstzensur schreiten! **Tatsächlich testet dieser Kilic die Scharia-Möglichkeiten!**



Jetzt muss man ergänzen: LEGO kapituliert vor den Islamisten

Ab 2014 wird die Firma LEGO dieses Produkt nicht mehr anbieten. Man kneift also vor einigen islamistischen Eiferern in Österreich, die sich anmaßen Zensur zu fordern, weil sie in einem Spielzeug, das nach Figuren und Bauten einem Star-Wars-Film erstellt worden war, irgendwelche Islamformen zu erkennen glaubten. Warum die is-

lamistischen Fanatiker kein Verbot des Filmes verlangen, bleibt rätselhaft. Der Film-Bösewicht Al Jabber ("Der Allmächtige") führt schließlich sogar einen arabischen Namen! Und einen arabisch ausschauenden Bösewicht darf es doch überhaupt nicht geben, weil das diffamiert und beleidigt und ist rassistisch!

Nachtrag nach Redaktionsschluss (2.4.):

Alles nicht wahr, die obige Meldung, LEGO habe aufgrund türkischer Beschwerden aus Österreich, das Produkt "Jabbers Palast" mit Ende 2013 aus dem Angebot genommen, ist eine Zeitungssente und wird von LEGO demütiert: das Angebot dieses Produkt sei von Anfang an bis Ende 2013 befristet gewesen, da man Artikel, die mit einem Film oder PC-Spiel zusammenhängen, immer mittels Lizenz und nur für eine bestimmte Zeit produziere.



Der Zensurversuch beim Spielzeug hat nicht funktioniert, die islamistische Scharia besiegte LEGO nicht! Religiöse Fundamentalismus und Fanatismus triumphierten nicht über die Grund- und Freiheitsrechte.

Ostern hilft gegen die Angst

Im März 2013 schließt der Monat und die Metawelt mit dem Ostersonntag. Dazu eine Osterbotschaft von *Lkathpress*: *Als Fest gegen die Angst, das Mut zum neuen Handeln und mit der Auferstehung die Grundlage für ein neues Menschsein schafft, bezeichneten die österreichischen Bischöfe das Osterfest in ihren Predigten in der Osternacht und am Ostersonntag. Ostern sei jene Zusage, dass die täglich erfahrbare Macht des Todes nicht der letzte Aspekt unseres Lebens ist*, wie der Kärntner Diözesanbischof Alois Schwarz am Karsamstag sagte. Für den St. Pöltner Bischof Klaus Küng ist auch in der Kirche "Auferstehung erkennbar". Der Eisenstädter Bischof Ägidius Zsifkovics unterstrich den Appellcharakter von Ostern als "Fest der Bewegung".

Die Auferstehung Jesu bilde "Zentrum, Dreh- und Angelpunkt" des christlichen Glaubens, durch Leben, Tod und Auferstehung Jesu sei den Menschen Zukunft geschenkt worden, wie Bischof Alois Schwarz sagte. Zwar löse sich mit Ostern nicht die Dunkelheit des Lebens und das Finstere in der Welt in Nichts auf. Aber mit Ostern sei die Zusage gegeben, dass mit dem Tod nicht alles vorbei sei, dass das Übel nicht das letzte Wort habe. Dies dürfe nicht als "Vertröstung auf ein Jenseits" missverstanden werden, sondern zeige sich unmittelbar in den konkreten Lebensvollzügen: "Wer im Osterglauben fest verwurzelt ist, sieht die Realität in einem anderen Licht", unterstrich der Bischof Als "Fest gegen die Angst" sei Ostern in sich ein "Ja" zum Einsatz für diese Welt und die Kultur des Lebens. "Unsere Gesellschaft ist auf Menschen angewiesen, die an das Leben und die Zukunft glauben", so Alois Schwarz, der Ostern auch in seinem Appellcharakter für ein "Leben in Fülle" interpretierte.

Die Auferstehung Jesu als "Grundlage eines neuen Menschseins" und Quellgrund der christlichen Hoffnung sei gerade keine bloße Theorie, Spekulation oder fromme Legende: "Die Osterbotschaft beruht auf einer geschichtlichen Begebenheit und ist doch immer aktuell", sagte der St. Pöltner Bischof Klaus Küng am Ostersonntag. (...)

Und so weiter. Die lustigste der obigen Katholo-Meldungen stammt sicherlich von Bischof Küng. Die "Auferstehung" von einem Gottessohn als "geschichtliche Begebenheit" zu deklarieren, das braucht einen starken Glauben! Wo fand er seine geschichtlichen Quellen? Im Neuen Testament vermutlich. Aber wenn die Bibel eine geschichtliche Quelle ist, dann wurde auch die Welt in sechs Tagen geschöpft, besteht erst seit ein paar tausend Jahren und die Sonne dreht sich um die Erde. Steht alles in der Bibel und ist alles so wahr wie die Auferstehung, von der leider die geschichtlichen Zeugnisse der damaligen Zeit nicht das Geringste wissen.

Achja, jetzt hab ich auf die Angst ganz vergessen, weil Ostern hilft gegen die Angst. Warum? Weil die Menschen durch die Auferstehung eine Zukunft geschenkt bekommen haben! Zwar erst für die Zeit nach dem eigenen Tode, aber dafür eine Zukunft schöner als im Schlaraffenland! Und nächsten Sonntag, liebe Kinder, erzählt Euch der Pfarrer wieder ein Märchen!



Das war es also für März 2013. Durch den dreitägigen PC-Ausfall sind es diesmal weniger Seiten als gewohnt geworden, seid's froh, ich bin's auch, meine Geschwätzigkeit ist nämlich leider meist unbesiegbare! Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang Mai mit dem Monatsbericht für den April! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

Diese Homepage betreibt ein



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist